

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 24.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 25. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Für den Monat März

ladet zum Abonnement auf den

„Gesellschafter“

freundlichst ein

die Redaktion.

U n t e r s a n d e s.

An die Unterpandsbehörden.

In dem in Nr. 23 des Gesellschafter's erschienenen Erlaß der Civilkammer Tübingen vom 17. ds. Mts. muß es heißen:

(vergl.: § 46 Ziff. 11, §. 47, 48, 49 der Dienstausweisung für Gerichtsvollzieher).

Nagold, den 22. Februar 1888.

D.A.M. Dafer.

N a g o l d.

Die A. Ortschulinspektorate

werden ersucht, bei der Prüfung der erweiterten Sonntagsschulen, Winterabendschulen und landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen aus dem diesen Winter behandelten Gebiet auch einen Aufsatz zu geben und denselben korrigiert einzusenden an

A. Bezirkschulinspektorat.

S h o t t.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen des Johannes Braun in Rohrdorf ist der Ausbruch der Räudekrankheit konstatiert worden, was der bestehenden Vorschrift gemäß hiedurch veröffentlicht wird.

Den 22. Februar 1888.

A. Oberamt.

Amtmann Marquart.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Wasserwerksänderung betreffend.

Der Mittelmüller Gottlieb Käufer in Nagold hat den Antrag auf nachträgliche Genehmigung einiger Aenderungen an seinem im Mühlekanal zwischen Gebäude No. 192 und 191 (sog. Mittelmühle in Nagold) gelegenen Wassertriebwerk angebracht, welche Aenderungen darin bestehen, daß an Stelle von 4 Radfallen von 0,859, 0,859, 0,745 und 0,745 m Weite, deren 3 von 1,720, 0,735 u. 0,745 m Weite eingesetzt worden sind (während hienach eine Veränderung in der Gesamtlängeweite nicht vorgenommen wurde) und daß in Folge der genannten Aenderungen an den Radfallen an Stelle der früher vorhanden gewesenen 4 Wasserräder nur noch 3 solcher angebracht worden sind. Der Fachbaum der Fallen (Radfallenschwellen), welcher wegen Schadhastigkeit sammt den Fallengestellen erneuert werden mußten, wurde wieder auf die früher genehmigte Höhe gelegt. Abweichungen, welche bei Erneuerungen der Veerlaufalle und ihren Zubehörenden sich ergeben haben, sollen auf Verlangen der zuständigen Behörde wieder beseitigt werden.

Dies wird mit dem Anfügen hienit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Laufe des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h. daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Nagold, den 22. Februar 1888.

A. Oberamt.

Amtm. Marquart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nach einer Darstellung der Heilbr. N.-Ztg. hätten die Vorschläge zur Verfassungsrevision folgende Gestalt gewonnen: die Kammer der Abgeordneten hätte zu bestehen aus 90 Abgeordneten, von denen 73 durch geheime Stimmgebung nach dem Wahlgesez von 1868 gewählt werden, nämlich: 63 Abgeordnete der Oberamtsbezirke, 3 der Stadt Stuttgart, 7 der Städte Ulm, Heilbronn, Ludwigsburg, Tübingen, Neutlingen, Cannstatt, Eßlingen. Die weiteren 17 Abgeordneten werden von den Höchstbesteuerten gewählt, und zwar 1 im Stadtbezirk Stuttgart, die übrigen 16 in Wahlkreisen, die aus teils 4, teils 3 Oberämtern gebildet werden. Die Wahlkollegien würden in der Weise gebildet, daß ein Höchstbesteueter nicht, wie ursprünglich vorgeschlagen, auf 1000, sondern schon auf 500 Einwohner läme und zwar — dies ist wohl die wichtigste Aenderung — nicht auf den ganzen Bezirk, sondern auf jeden Ort ausgeteilt, derart, daß jede Gemeinde in dem Wahlkollegium mit einem oder mehreren Wahlmännern vertreten wäre. Mit letzterer Bestimmung wäre auch der Landwirtschaft unter diesem neu einzufügenden Element eine stärkere Vertretung gegeben, als dies nach dem ursprünglichen Regierungsvorschlag der Fall gewesen wäre. Die Kammer der Standesherrn würde die seitherigen Bevorrechteten der zweiten Kammer in sich aufnehmen, wobei jedoch die Zahl, in welcher dies geschehen soll, noch vorbehalten blieb. Desgleichen würde eine Erweiterung der in § 142 der Verfassungsurkunde der Krone eingeräumten Befugnis (Ernennung erblicher und lebenslänglicher Mitglieder) für diskretabel erklärt; doch wurde der Vorschlag, daß bis zu 12 lebenslängliche Mitglieder ernannt werden können, nicht eigentlich acceptiert, sondern nur ausgesprochen, daß eine Verstärkung der ersten Kammer dringend geboten sei. Daß dem Oberbürgermeister von Stuttgart ein Sitz in der ersten Kammer eingeräumt werde, fand keinen Widerspruch, auch nicht, daß dies etwa noch auf weitere Städte ausgedehnt werde; nur fragte es sich, ob die Vertreter gerade die Oberbürgermeister sein müßten und nicht etwa gewählte Vertreter. Man nimmt an, daß für diese Vorschläge nicht nur eine Zweidrittelmehrheit der Kammer sich finden, sondern daß auch die Kammer der Standesherrn sich nicht ablehnend verhalten werde.

Stuttgart, 21. Febr. Die Nachrichten aus Florenz lauten zu allgemeiner Freude fortgesetzt sehr günstig. Das Befinden Sr. Maj. des Königs ist so weit vorgeritten, daß Prof. Dr. Liebermeister bereits gestern abend Florenz verlassen konnte. Ein heute Nachmittag hier eingetroffenes Bulletin lautet: „Die Rückbildung auf der Lunge schreitet stetig vorwärts, langsame Erholung.“

Brandfälle: In Holzhausen Gemeinde Eschach am 20. ds. das Wohnhaus und die Scheuer des Schreiner Hag.

Karlsruhe, 23. Febr. Prinz Ludwig, zweiter Sohn des Großherzogs, 23 Jahre alt, ist heute früh 6 Uhr in Freiburg gestorben.

Frankfurt a. M., 22. Febr. (S. B.) In

Rheinbessen ist man seit Eintritt der milderen Witterung allenthalben mit dem Abtrieb des „Neuen“ beschäftigt. Das Resultat, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, ist folgendes: In guten und besseren Lagen scheinen die gut verzuckerten Weine einen annehmbaren Mittelwein zu ergeben. Dagegen erweisen sich die Weine aus geringeren Lagen als vollständig essigsauer, so daß man allgemein der Ansicht ist, die Abstimmung in der Reichstagskommission hinsichtlich des Destillationszwanges würde anders ausgefallen sein, wenn den Mitgliedern die Aufgabe gestellt worden wäre, während der Beratung nur einige Liter unverzuckerten 1887er zu vertilgen.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Wien als verbürgt: Die Petersburger Regierung verständigte alle Botschafter der Signatarmächte von der Mission Schuwalows. Diese Botschafter verständigten die Kabinette von dem Schritte Rußlands in Berlin und sind bestrebt, den Beitritt zu den russischen Forderungen anzubahnen. Alle Mächte sollen die Illegalitätserklärung des Koburgers vor dem Sultan aussprechen, an welchen die weiteren Aktionen übergehen sollen.

Frankfurt, 23. Febr. Der Fr. Ztg. wird aus San Remo gemeldet: Der Kronprinz besand sich gestern wohl. Die Aerzte sind recht zufrieden. Die äußere Wunde verheilt.

Die Arbeiter der katholischen Pfarrgemeinde Bochum und zwar lediglich die Arbeiter, schenken dem Papste zu seinem Jubiläum ein mit reichen Verzierungen, Inschriften und Wappen geschmücktes Gussstahlgeläute mit eisernem Glockenstuhl. Das Geschenk ist jetzt öffentlich ausgestellt und geht dann nach Rom ab.

[Deutscher Reichstag. Dienstagssitzung.] Die Etatsberatung wurde beim Postetat fortgesetzt. Die Forderung für ein neues Postgebäude in Insterburg wurde bewilligt, die für ein solches in Würzen gestrichen. Im Uebrigen wurden die Ausgaben nach den Anträgen der Budgetkommission genehmigt. Auf eine Anregung des Abg. Schuy-Lupih antwortete Staatssekretär v. Stephan, es werde wahrscheinlich möglich sein, das Botengeld für Telegramme nach dem platten Lande von 80 auf 60 $\frac{1}{2}$ zu ermäßigen. Das Postgeld für Badete nach dem Lande Banne dann erst vermindert werden, wenn dort der Badetverkehr ein lebhafterer werde. Der Postetat wird genehmigt, ebenso der Etat der Reichsdruckerei. Beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern erhebt Abg. Brömel Beschwerde, daß den vor mehreren Jahren vorgebrachten Klagen über den Petroleumzoll noch nicht abgeholfen sei. Geh. Rat Wickenborn antwortet, ein Beschluß des Bundesrats über diese Angelegenheit werde dem Hause demnächst zugehen. Abg. v. Wedell-Malchow beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, zu erwägen, ob nicht eine Erhöhung des Delzollens am Platze sei. Abg. Struckmann ist gegen den Antrag, durch welchen nur die Del-Industrie beunruhigt werde. Die Abstimmung erfolgt erst in dritter Lesung. Bewilligt werden die Titel: Zölle und Tabaksteuer. Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr.

Berlin, 22. Febr. Die Kommission des Reichstags nahm einen Antrag an, wonach das Brot nur noch in bestimmten Gewichtsmengen von ganzen Pfunden gebaden und verkauft werden darf.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser erteilte vormittags der Deputation des Kaluga-Regiments, welche heute abend die Rückreise antritt, eine Audienz zum Abschied. Der Kaiser schenkte jedem Mitglied der Deputation sein Bildnis.

Berlin, 22. Febr. Nach der Meldung der „Arztztg.“ aus Rom dürfte es sicher sein, daß zwischen England und Italien Vereinbarungen wegen des eventuellen Schutzes der italienischen Küsten bestehen. Das gegenseitige Verhältnis beruhe auf der Erkenntnis der gemeinsamen Interessen.

Berlin. Die definitive Entscheidung über die Bekleidung des Landsturms steht noch aus.

Berlin, 22. Febr. Mehr als 1000 deutsche Firmen werden an der internationalen Jubiläumsausstellung in Melbourne teilnehmen.

In der R. F. Presse stellt einer der hervorragendsten Diagnostiker eine neue Hypothese über das Leiden des Kronprinzen auf, in welcher er mit Zuhilfenahme des Gutachtens von Virchow sich der Ansicht hinneigt, daß ein in die Luftwege geratener fremder Körper, welcher eingeklemmt sei, die Reaktions-, Entzündungs- und Verschwärungsvorgänge hervorgerufen habe. Das geübteste Auge sehe die Granulation, die Schwellung, das Odem. Der Fremdkörper aber selbst entgeht dem kundigsten Blicke, wenn seine Gegenwart nicht vermutet werden könne. Virchow bemerke in seinem Gutachten: Am meisten Aehnlichkeit hatte der Körper mit gewissen Fäden aus der Nahrung, wie sie zuweilen nach dem Verschlucken unvollkommen gelauter Fleischtheile durch Erbrechen wieder zu Tage gefördert werden. Was steht nun, fragt sich der Diagnostiker, dem entgegen, daß es wirklich ein in die Luftwege geratener Fremdkörper gewesen, der den ganzen Prozeß angeregt und unterhalten hat? Der ganze Verlauf der Krankheit sei weit eher mit dieser Annahme, als mit der eines Krebsprozesses oder einer dyskrasischen Erkrankung vereinbar.

Man erzählt sich vom Kronprinzen eine Aeußerung, dahin gehend: für so viele Liebe, wie er sie erfahren, gehöre ein langes Leben, um sich dankbar zu erweisen, und schmerzlich wäre es, als Schuldner sterben zu sollen.

Im preussisch-belgischen Grenzbahnhofs fand dieser Tage eine außerordentliche Prüfung des aus Deutschland gekommenen Güterzuges statt. Eine große Zahl von Tonnen, die nach der Angabe des Abfenders Del enthalten sollten, erwiesen sich mit Branntwein gefüllt. Mehrere Tausend Liter wurden beschlagnahmt.

Schweiz.

Durch Schneewehen ist in der ganzen Schweiz und einem großen Teil von Südfrankreich der Verkehr noch immer arg gehemmt. An zwanzig durch Lawinen verschüttete Bahnarbeiter sind bereits gezählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Bemerkenswert ist das Dankungsschreiben des Grafen Andrássy, das derselbe anlässlich des Anerkennungs-schreibens des Wiener Bürgervereins für das Zustandekommen des österreichisch-deutschen Bündnisvertrages an den Magistrat gerichtet hat. Andrássy schreibt, das Hauptverdienst gebühre den Souveränen, welche, um die Sicherheit ihrer Reiche dauernd zu begründen, langjährigen Traditionen entsagten. Durch den Vertrag sei beabsichtigt, den europäischen Frieden zu erhalten. Durch die Einigung der beiden Reiche sei die dafür nötige Kraft geschaffen worden. Die beste Gewähr für die Erhaltung des Friedens liege eben darin, daß beide Reiche sich nunmehr stark genug fühlen, um den Frieden als ihr Recht zu beanspruchen. Weil im Vertrage die einfachste, natürlichste und demnach bleibende Lösung der Lebensfrage für beide Reiche gegeben sei, könne man darüber beruhigt sein, daß deren Fürsten und Völker, so lange sie sich durch ihre Lebensinteressen leiten lassen, den Vertrag nie anders auslegen werden, als er gemeint war. Dieses Wesen des Bündnisvertrages richtig erkannt zu haben, sei Verdienst der Wiener Bürgerschaft.

Wien, 19. Febr. Im Kriegsfall wird der Kaiser selbst das Oberkommando über die gegen den Feind operierende Armee übernehmen, zu deren Generalissimus Feldzeugmeister Freiherr Ruhn von Ruhnenfeld ausersehen hat. Der General, welcher den Ruf des hervorragendsten Heerführers der Armee genießt, wird uneingeschränkt die Dispositionen treffen, welche der Kaiser sanktioniert.

Wien, 21. Febr. Der römische Korrespondent der „R. Fr. Pr.“ meldet, die Fassung des Bündnisses der drei mitteleuropäischen Mächte mache jegliche Hoffnung auf die Wiederanrichtung der weltlichen Herrschaft des Papstes zu nichte; denn da die Verbündeten sich gegenseitig die Integrität ihrer Staatsgebiete gewährleisten, so sei es natürlich, daß Oesterreich und Deutschland auch das Recht Italiens auf Rom anerkennen und im Notfall dasselbe sogar mit Waffengewalt zu verteidigen verpflichtet seien.

Wien, 22. Febr. Kalnoth's Reise zum Kaiser galt auch der Erörterung des neuen, von der russischen Grenze gemeldeten Truppenverschiebungen. Die Heeresverwaltung bringt darauf, auch an der

diesseitigen Grenze eine stärkere Truppenmacht entsenden zu können.

Peß, 22. Febr. Kalnoth's Reise hierher wird als ein Symptom des akut gewordenen Gegensatzes zwischen Oesterreich und Rußland betreffs der bulgarischen Frage erachtet. Oesterreich wird Rußlands Forderungen gegenüber nichts bewilligen ohne Einvernehmen mit England und Italien. Die Befestigung des Coburgers wird an sich ernste Hindernisse nicht finden, wohl aber die Verständigung über die Ordnung der Verhältnisse nach diesem Akt. Nachgiebigkeit gegenüber den Herrschaftsansprüchen Rußlands ist völlig ausgeschlossen.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Febr. Sämtliche Eisenbahnen des Königreichs sind infolge Schneefalls unfahrbar.

Frankreich.

Paris, 20. Febr. Die „Républ. Franç.“ will erfahren haben, die englische Regierung hätte dem Vize-Admiral Hewitt einen strengen Verweis erteilt, weil derselbe in seinem Trinkspruch in Genua darauf angepielt habe, daß demnächst die englische und die italienische Flotte Seite an Seite sechten würden.

Paris, 20. Febr. In seinem heutigen „Pariser Cour.“, welcher dem deutschen Kronprinzen und dessen Krankheit gewidmet ist, hebt Albert Wolff im „Figaro“ hervor, mit welcher inniger Sympathie die öffentliche Meinung in Frankreich den Nachrichten aus San Remo lauscht, und wie aufrichtig sie die Genesung des Schwergelährten wünscht.

Paris, 21. Febr. Die „Liberté“ berichtet: Ein Gerücht vom Tode des deutschen Kronprinzen zirkulierte heute in Paris. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, erhielt aber keine Nachricht, welche die Situation verweist darstellt. Ein Freund aus San Remo hat vielmehr dem Grafen Münster telegraphiert: Der Zustand des Kronprinzen ist sehr bedenklich, aber die Aerzte haben alle Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Paris, 21. Febr. Der „Gaulois“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem er zu wissen glaubt, daß Fürst Bismarck im Jahre 1880 in einem Gespräch mit dem französischen Botschafter Grafen de Saint-Ballier eine Allianz zwischen Deutschland, Oesterreich und Frankreich vorschlug und hierbei bemerkte, daß die Kriege zwischen diesen Mächten niemals ein anderes Resultat hätten, als daß sie den Interessen Englands und Rußlands dienten.

Paris, 21. Febr. In der heutigen Verhandlung des Prozesses Wilson konstatierte der Staatsanwalt die thatsächliche Käuflichkeit Wilson's. Seine Handlungsweise erscheine um so unmoralischer, als er Politiker sei und seine verwerfliche Thätigkeit im Elysée betrieben habe.

Paris, 22. Febr. Im Prozeß Wilson führten die Verteidiger aus, daß keine Gesetzesbestimmung vorhanden sei, wonach Personen strafbar wären, welche ihren Einfluß veräußerten.

Aus Paris kommen bedenkliche Nachrichten. In diesen Tagen kommt in der Deputiertenkammer das Budget des Innern zur Beratung. Im Lauf dieser Beratung muß die Kammer sich über die geheimen Fonds entscheiden. Die Regierung will nur eine Herabsetzung von 400 000 Fr. zugestehen, die Kammer aber will 1 200 000 Fr. streichen. Stellt die Regierung die Kabinettsfrage, so unterliegt sie höchstwahrscheinlich und dann ist die Krisis fertig. Floquet soll sich bereits nach neuen Ministern umsehen.

Aus Paris: Der Ministerrat hat beschlossen, am Donnerstag bei der Beratung des geheimen Fonds in der Kammer die Vertrauensfrage zu stellen und wird dabei voraussichtlich fallen. Ein Ministerium Floquet-Freycinet-Florens ist gesichert. Boulanger ist plötzlich in Paris angekommen, er macht sich starke Hoffnung auf seinen Wiedereintritt in das Ministerium, wird sich aber wohl scheiden. In St. Etienne wollen ihn die Sozialisten als Kammerkandidat aufstellen, obwohl Boulanger als Militär gar nicht wählbar ist. — Crispi sandte dem Präsidenten Carnot durch den in Familienangelegenheiten nach Paris gereisten Botschafter Grafen Mouy verbindliche Freundschaftsver Versicherungen für ihn und Frankreich.

Belgien.

Brüssel, 21. Febr. In der Kammer interpellierte heute Renjean (Lüttich) den Minister des Auswärtigen wegen der Gerüchte über eine Allianz Belgiens mit den Dreibundesstaaten. Der Minister de Chinay bezeichnete alle diese Gerüchte als grund-

los; es bestehe weder ein Arrangement in dieser Richtung, noch eine Konvention, noch seien selbst nur Schritte oder Eröffnungen zu solchem Zwecke erfolgt.

Holland.

Das Befinden des ernstlich erkrankten Königs Wilhelm von Holland hat sich etwas gebessert.

England.

London, 23. Febr. Das Journal „The Lancet“ erhielt gestern abend ein Telegramm aus San Remo, welches meldet, in dem Befinden des Kronprinzen sei eine erhebliche Besserung eingetreten. Keine Symptome von Bronchitis oder Lungenentzündung seien vorhanden. Die Färbung des Auswurfs, welche durch die Kanüle verursacht sei, habe fast ganz aufgehört. Die Schwellung am Kehlkopf sei bedeutend verringert.

Rußland.

Petersburg, 18. Febr. Der Reichsrat genehmigte den Antrag Tolstois, demzufolge der Minister des Innern berechtigt ist, lutherische Prediger, gegen welche die Untersuchung eingeleitet wird, des Amtes zu entsetzen. Dieses Recht stand bisher nur den geistlichen Behörden und auch diesen nur in 5 genau bestimmten Fällen zu.

Die russische Presse hegt mit wachsender Feuersucht gegen Deutschland. Diesmal ist die Wut verzeihlich, denn der Rubellkurs sinkt immer mehr und gibt endlose Klagen im Lande.

Petersburg, 19. Febr. Wie bestimmt verlautet, wurde der „Grashdanin“ speziell wegen seiner gehässigen Schreibweise Deutschland gegenüber mit Entziehung des Straßenverkaufs bestraft.

Rumänien.

Bukarest, 19. Febr. Die Kammern sind heute mit einer Botschaft des Königs eröffnet worden, in welcher der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben, gleichzeitig aber betont wird, daß es in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse in Europa notwendig sei, auf eine Kräftigung im Innern Bedacht zu nehmen.

Bulgarien.

Von allen Seiten kommen jetzt die Meldungen, daß in der bulgarischen Angelegenheit eine neue Aktion der Großmächte bevorsteht. Die Pol. Korr. erhält übereinstimmende Berichte aus London und Rom, denen zufolge einem russischen Vorschlage entgegengesetzt wird, nach welchem alle Großmächte bei der Türkei erklären sollen, daß das Verbleiben des Prinzen Ferdinand von Coburg in Sofia ungesetzlich sei. Zwangsmassregeln würden aber von Rußland nicht vorgeschlagen. In Wien hält man es für wahrscheinlich, daß zwischen den nächstbeteiligten Mächten, nämlich Oesterreich-Ungarn, England und Italien, eine Einigung über die russischen Vorschläge erzielt wird. Wenn nun aber, was vorauszu sehen ist, diese Erklärung in Sofia keinen Eindruck machen wird, was dann?

Alien.

Durch ein Erdbeben in Japan (in Französisch-Vorder-Indien) sind eine große Anzahl Menschen getötet. Man spricht von 2000 Leichen.

Afrika.

Die Sudan-Araber scheinen sich wirklich auf die Seite der Italiener geschlagen zu haben und den Abessinern ernste Schwierigkeiten zu bereiten. Sie sollen raubend und plündernd die abessinische Grenze überschritten und einen Heerhaufen der Abessinier total geschlagen haben, so daß König Johannes ihnen mit seiner Hauptmacht entgegengezogen. Die abessinischen Häuptlinge verzweifeln übrigens schon an dem Kriegsglück ihres Herrn und fangen an, zu den Italienern überzugehen. In Massauah ist ein vornehmer Abessinier, welcher am Hofe des Königs eine einflussreiche Stellung einnahm, angekommen und hat dem italienischen Obergeneral San Marzano seine Dienste angeboten, die dieser natürlich angenommen hat.

Duxlin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Duxlin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

(Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 8.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regeld. — Druck und Verlag der G. M. Zeller'schen Buchhandlung in Regeld.

Martinsmoos,
Oberamts Calw.
**Siegenschafts-
Verkauf.**



Das in der
Verlassen-
schafts-
masse des
**Johannes
Kint,** Zieglers
und Sonnenwirts dahier, vorhandene,
in Nr. 10 und 12 dieses Blattes be-
schriebene Wirtschaft- und Ziegelei-
Anwesen, ange schlagen zu 16300 M.,
angekauft zu 15000 M., wird am
Montag den 5. März 1888,
vormittags 11 Uhr,
in dem Rathhaus zu Martinsmoos zum
dritten- und letztenmal im öffentlichen
Aussitzrecht zum Verkauf gebracht.
Teinach, 22. Februar 1888.

R. Amtsnotariat.
Schmid.

Stadt Berneck.
**Stammholz- &
Stangen-Verkauf.**



Am Montag
den 27.
Februar,
kommen
vormittags
11 Uhr auf
hiesigem Rathhaus aus dem Gemeinde-
wald Neubann Abt. Nr. 14, 16 zum Ver-
kauf: 384 Stück Lang- und Klop Holz
mit 250,85 Fm.,

169 Stück Derbstangen,
98 " Hopfenstangen.
Stadtschultheißenamt.

**Landwirtschaftlicher
Bezirks-Verein**

Nagold.

Am kommenden Sonntag den 26.
d. M., nachmittags 2 Uhr wird Herr
Oberlehrer Freyherr von Neutlingen
auf Veranlassung des landw. Bezirks-
vereins

im Gasthof z. Hirsch hier
einen Vortrag über

Obstbau

unter besonderer Berücksichtigung der
Verhältnisse des Bezirks Nagold ab-
halten, wozu Jedermann, der sich um
den Obstbau interessiert, hiemit einge-
laden wird.

Nagold, 20. Febr. 1888.
Der Vorstand des landw.
Bezirksvereins:
Dr. G u e l.

Wer liefert
**Butter &
Rindschmalz**
in grösseren Quantitäten
am billigsten gegen Barzahlung?
Anfragen beantwortet die
Redaktion.

Nagold.
600 Mark
sofort und
600 Mark

per 1. April

Privatgeld sind gegen genügende Si-
cherheit auszuliehen und sieht Infor-
mationsheften entgegen
Carl Pipp, Commissionär.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Das photograph. Atelier

von C. Holländer in Nagold ist jeden Tag, im Winter
und Sommer, ohne Rücksicht auf die Witterung für Aufnahme geöffnet
und hält sich für Photographien jeder Art und Größe bestens empfohlen.

**Die Chocoladenfabrik
„Badenia“**

von Merk & Arens in Freiburg,

empfiehlt ihre so außerordentlich beliebte

Vanille-Blockchocolade,

garantiert rein, per Pfd. Mk. 1.—

Verkauf bei Herrn

Hch. Lang, Conditor.

Die Nürnberger Kunstfärberei & chemische Wäscherei

Prämiert mit
höchster Auszeichnung
von Ludwig Arnold

Segründet
1854.

ist durch vorzügliche Einrichtung im Stande, tadellose Arbeit im
Färben und Reinigen getragener Garderobe jeder Art, sowie Möbelstoffe, Fe-
dern u. billigt und schnellstens zu liefern.

Annahmestelle für Nagold bei Frln. Marie Martin.

147 Muster

von Buxkin, Kammgarn etc.

in den neuesten Dessins

für Sommer und Winter

zu äußerst billigen Preisen, weil kein Risiko,

empfiehlt für bevorstehende Verbrauchszeit zur geneigten Einsichtnahme

**J. G. Hummel,
Gütlingen.**

NB. Besonders mache ich auf dunkle Muster für

Confirmanden,

per Meter von M. 4.50 an, aufmerksam.

Ferner empfehle ich für Confirmanden mein neu sortiertes

Lager in Merino (Chibet) & Cachemiere,

rein wolle pr. Elle von M. 1.40 an,

sowie in gefärbten Kleiderstoffen zu sehr billigen Preisen.

Obiger.

Nagold.

Dankagung.



Für die manchen Beweise von Liebe und
Teilnahme, die unsere L. Mutter, Großmutter,
Schwester und Schwiegermutter

Jakobine Lehre

während ihrer Krankheit erfahren durfte, sowie
für die vielen tröstenden Beileidsbezeugungen und
die so zahlreiche Leichenbegleitung sagt den innigsten Dank
der Sohn:

Gottlieb Lehre, Bäcker,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Nagold.

**Näh-, Binde- u.
Maschinenriemen**

liefert zu äußerst billigem Preis.

G. Kaiser, Sattler.

S u l z.

Fortwährend

Dung- & Bau-Kalk

zu haben in der Kalk-Brennerei von
Jung Heinrich Dörmann.

Nagold.

3000 Mark

werden gegen mehrfache Sicherheit von
einem pünktlichen Zähler womöglich bald
aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ecke Olga- & Uhlandstr. J. Eppinger.

Nagold.

**Ein goldener Ring wurde
gefunden.**

Abholungstermin 8 Tage.
Den 23. Februar 1888.

Stadtschultheißenamt.
Engel.

Verloren

ging am 18. Februar eine blaue
Pferdsdecke von Nagold nach Alten-
steig. Der redliche Finder wolle solche
abgeben in Nagold im Löwen oder in
Altensteig im Waldhorn gegen gute Be-
lohnung.

Nagold.

**Plenar-Versammlung des
Verschönerungs-Vereins.**

Am Freitag den 24. Februar
(Matthiasfeiertag), abends 7/8 Uhr
im Gasthaus z. Hirsch.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
 - 2) Kassenbericht.
 - 3) Wahlen.
 - 4) Programm fürs laufende Jahr.
- Um zahlreiche Teilnahme bittet
der Ausschuss.

Nagold.

800 Mark

Pfleggeld sind an Georgii, 23. April,
auszuliehen durch

Louis Kappler.

Effringen.

400 Mark

liegen sogleich zu 4 1/2% zum Ausleihen
parat bei

Pfleger Jakob Kempf.

Nagold.

2000 Mk.

hat gegen Pfandsicherheit so-
fort auszuliehen; wer? — sagt die
Redaktion.

Nagold.

Eine schöne

R u h

mit dem zweiten Kalb, Schweizertrage,
hat zu verkaufen

Küfer Koch.

Pfandorf.

Einen Burs

Milchschweine

verkauft am Montag den 27. Februar,
mittags 12 Uhr.

Weimer.

Trunksucht.

Das durch die briefl. Behandlg. u.
unschäd. Mittel der Heilanstalt für
Trunksucht in Glarus Patienten mit
u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen

N. de Moos, Hitzel, N. Volkart, Bülach, F. Dom, Walthen, Courchapois, G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd, Frd. Tschanz, Röhrenbach, St. Bern, J. Schneeberger, Biel, Frau Jurrer, Wafen.

Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen grat.
Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“
in Glarus (Schweiz).



Handwerkerbank Altensteig eingetragene Genossenschaft. Einladung zur Plenar-Versammlung auf Sonntag den 26. Februar d. Js., nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zur „Linde“.

- Tagesordnung:**
- 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts.
 - 2) Festsetzung und womöglich Ausbezahlung der Dividende.
 - 3) Beschlussfassung über die gedruckt vorliegenden Anträge des Verwaltungsrats.
 - 4) Wahl der Verwaltungsrats-Mitglieder und der Kontrolle-Kommission.

Verwaltungsrat.

Dr. Erneste Gessler,

prakt. Zahnarzt
aus Stuttgart, Königsstrasse 56,

wird Montag den 5. März ds. Js. in Nagold Gasthof zur Post
in zahnärztlicher Angelegenheit, sowie zum Einsetzen künstlicher Zähne zu
sprechen sein.

Calw.
1887^{er}

Deutschen Rotwein,
garantiert rein,
tief dunkel in Farbe,
sehr kräftig und glanzhell,

vorzüglich geeignet zur Verbesserung der in Farbe mangelhaften neuen Würt-
temberger Weine, empfehlen zu 70 Mt. pr. Hektoliter.

Außer Vorbenanntem ist unser Lager mit alten und neuen, weißen und
roten, in- und ausländischen Weinen von gewöhnlichen bis feinen Sorten reich-
lich ausgestattet und empfehlen wir auch diesen geneigter Abnahme.

Giebenrath & Klinger.

Nagold.

Einem kräftigen geordneten Knaben
nimmt als

Küferlehrling

sofort an

Küfer Joh. Harr.

**Husten, Heiserkeit
Hals-, Brust- u. Lungenleiden
* Keuchhusten ***

TRAUBEN-BRUST-HONIG
Echt rheinisches
Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben,
bestweihertes, nie versagendes köstlich-
stes Haus- u. Genusmittel von größtem
Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
Prop. an. Geb. Anz. u. Plat. Altst. b. J. F. F.
Detailpreis 4 0, 60, 1, 1, 50 u. 3.
per Flasche.
Allein echt unter Garantie in:

Nagold bei Hch. Gauss,
in Altensteig bei Chr. Burghard.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Land-
wurm, Lungen-, Reibkopf- u. Herzkrank-
heiten, Schwindel, Unterleibs-
leiden, Blasenleiden, Hautkrankheiten,
Drüsenleiden, Kröpf-, Augen-, Ohren-
u. Nasenleiden, Sicht, Rheumatismus,
Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauen-
krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das
Schriftchen:

Behandlung u. Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu
beziehen durch die Verlags-Handlung
von A. Haasch & Cie. in Stuttgart.

Nagold.

Ein geordnetes, anstän-
diges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahre alt,
wird bis Georgii für eine kleinere Haus-
haltung bei gutem Lohn gesucht.
Zu erfragen bei der

Redaktion.

Herrenberg.

Ein geordneter Knabe, der die

Flaschnerei

zu erlernen Lust hat, findet sofort oder
bis Georgii eine Lehrstelle bei

Carl Gerlach,
Flaschner.

Inhoffen's

vielfach preisgekrönter
gebrannter

Java

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage

in Nagold bei

Heinrich Müller.

Turn-Verein
Nagold.

Die diesjährige
General-Versammlung
findet nächsten Sonntag den 26. d. M.,
abends 7 Uhr
im Lokal (Gasthof z. Hirsch) statt.
Tagesordnung:
Neuwahlen.
Zu zahlreichem Erscheinen werden die
Mitglieder eingeladen.
Der Turnrat.

Wildberg.

Nächsten Sonntag den 26.
Februar findet
Rekrutenversammlung
statt im
Gasthaus z. Krone.

Nagold.

Kanarienhahnen,

echte Harzer, worunter zwei zum Ein-
wurf verkauft

Kamulus Göhner.

Nagold.

Mein Lager in verschiedenen Sorten
Bettfedern,

sowie
fertigen Betten
in guter reiner Ware empfiehlt billigst
Walz, Feuglesweber.

Nagold.

„Kaiserwiche“

ohne Wasser, ganz dünn aufgetragen,
ist unbestritten das Beste dieser Art,
denn sie konserviert zugleich das Leder.
Alleinverkauf für Nagold und Um-
gebung bei

Hch. Lang, Conditior.

Nagold.

Verkauf.

Ein gutes Unterbett, Deckbettziechen,
1 Tisch, Sessel, Waffeleisen, Gofen-
eisen, Deckelkörbe, einiges Küchengehirn
wird heute Samstag nachm. von 2 Uhr
an im Gasthof zur Post gegen bare Be-
zahlung verkauft.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1. 25 S
Prima Halbdaunen 1. 60 S

und 2 S
reiner Flaum 2. 50 S.

Prima Füllstoff zu einem großen
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
Pfühl, garantiert federdicht.)
zusammen für nur 14 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 22. Februar 1888.

Neuer Dinkel	7 70	7 60	7 50
Haber	7 60	7 55	7 50
Gerste	8 20	8 10	8 —
Bohnen	9 —	8 60	8 20
Weizen	—	9 —	—
Roggen	9 —	8 75	8 50
Weißkorn	—	8 25	—

**HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT**



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork
Jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork
Jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien
monatlich 4 mal,
von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
bieten bei ausgerechneter Verpflegung, vor-
züglicher Reisegeschwindigkeit sowohl für Cajüte-
wie Zwischendecks-Passagiere.

Robere Auktant erteilt C. W. Wurff
Berm. Auktuar, Gottlob Knodel, Kaufm.
Heinrich Müller, Nagold; W. Nieker
Buchdruckereibef., Altensteig. Nr. 1000.

Gemeinnütziges.

Einem wesentlichen Bestandteil der
meisten Stiefelwiche (oft bis zu 10 und
mehr Prozent) bildet die Schwefelsäure,
die namentlich bei Regenwetter ins
Oberleder dringt und dasselbe hart und
brüchig macht. Das beste Mittel, das
Eindringen dieser Säure ins Leder zu
verhindern, ist das vollständig säurefreie
„Schuhfett Marke Büffelhaut“,
welches, 1 bis 2mal wöchentlich nach
Gebrauchsanweisung angewendet, das
Schuhzeug weich u. geschmeidig, dauer-
haft und tief schwarz macht und erhält,
ohne daß das tägliche Glanzwischen der
Stiefel unterlassen werden muß.

Das Einsetzen der Stiefel mit
Schweinefett, Schmeer und derglei-
chen ist nicht ratsam, da diese Fette das
Leder bekanntlich hart und spröde ma-
chen. Das echte „Schuhfett Marke
Büffelhaut“ wird nicht offen, son-
dern nur in Blechbüchsen verkauft, deren
Deckel mit der geistlich geschützten
Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hier-
auf ist beim Einkauf besonders zu ach-
ten, da auch viele minderwertige Nach-
ahmungen ausgedehnt werden. Büch-
sen à 20 und 40 S sind samt Ge-
brauchsanweisung in folgenden Hand-
lungen zu haben:

In Nagold: H. Gauß; — Wih. Hettler;
— H. Lang; — Friedr. Schmid.
Altensteig: Chr. Burghard; — W.
Nagold. — Cobhausen: Johs. Hart-
ner, Bwe.; — Joh. Spieh. — Eff-
ringen: B. Bachtold; — Giltlingen:
J. E. Hummel. — Rohrdorf: W. Lang.
— Rothfelden: C. Wolf Bwe. —
Schönbrunn: Mähleisen z. Sonne. —
Wildberg: A. Feurer; — Fr. Moser.
— Sulz: Theod. Hall.